Anlage B

Rahmencurriculum für Deutschkurse mit Werte- und Orientierungswissen auf B1-Niveau

Das Rahmencurriculum unterstützt Unterrichtende und Organisatoren bei der Planung und Umsetzung von Deutschkursen mit Werte- und Orientierungswissen auf B1-Niveau und bietet den Lernenden einen Überblick über die zu erwartenden Kursinhalte.

Die Vermittlung der Inhalte stützt sich auf die Skalen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GER) der Niveaustufe B1 und auf die Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“ des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres.

Das Rahmencurriculum begleitet Lehrende und Lernende dabei, in B1-Deutschkursen gesellschaftliche Werte und Regeln, Konventionen, kollektives Gesellschaftswissen, Rechte und Pflichten zu reflektieren und so zum Gegenstand unterrichtlicher Auseinandersetzung im Deutschkurs werden zu lassen.

1. Grundsätze des Rahmencurriculums

1.1. Kursziele

- Der Kurs zielt in allen vier sprachlichen Fertigkeiten auf die Erlangung der Kompetenzen nach den Skalen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für die Niveaustufe B1.
- Der Kurs zielt insbesondere auf die vertiefte Wissensvermittlung, das Verstehen und die Reflexion der Inhalte zum angegebenen Werte- und Orientierungswissen.
- Die Kursinhalte zielen auf die Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in Österreich und unterstützen die Lernenden dabei, ihre Lebenssituation in Österreich einzuschätzen und sich in den österreichischen Alltags- Berufs- und Wertestrukturen zurechtzufinden.
- Der Kurs schließt mit einer Integrationsprüfung ab. Die Integrationsprüfung umfasst Fragen zur Sprachkompetenz sowie Fragen zu Werte- und Orientierungswissen. Damit führt die Prüfung zur Erlangung der Niveaustufe B1 lt. GER und testet das erworbene Werte- und Orientierungswissen.

1.2. Zielniveau: Kann-Beschreibungen für das B1-Niveau lt. GER

Die in der Folge bewusst global und exemplarisch gewählten Auszüge aus den Kann-Beschreibungen der Niveaustufe B1 gemäß „Profile deutsch" stellen eine Auswahl der mündlichen und schriftlichen Kompetenzen dar, die die Lernenden in diesem Kurs erwerben sollen. (Zu den weiteren und detaillierten Kann-Beschreibungen der Niveaustufe B1 vgl. die Ausführungen in „Profile deutsch“).

Interaktion schriftlich (Korrespondenz)

z.B.: Kann sich dank eines ausreichend großen Repertoires an Wörtern und Wendungen und manchmal mit Hilfe von Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens schriftlich austauschen.

Rezeption mündlich (Hören)

z.B.: Kann auch in längeren Texten die Hauptaussagen verstehen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird und wenn es um vertraute Dinge aus Bereichen wie Arbeit, Schule und Freizeit geht.

Rezeption schriftlich (Lesen)

z.B.: Kann unkomplizierte Texte über Themen, die mit seinen Fach- oder Interessengebieten in Zusammenhang stehen, ausreichend verstehen.

Produktion mündlich (Sprechen)

z.B.: Kann sich dank eines ausreichend großen Repertoires an Wörtern und Wendungen und manchmal mit Hilfe von Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens (z.B. Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse) äußern.

Produktion schriftlich (Schreiben)

z.B.: Kann in seinen schriftlichen Texten eine Reihe von grammatischen Strukturen korrekt verwenden, wobei auch beim Auftreten von Fehlern die Verständlichkeit nicht beeinträchtigt wird.

1.3. Methodik

Alle vier sprachlichen Fertigkeiten werden methodisch und didaktisch abwechslungsreich unterrichtet. Zielniveau ist B1 lt. GER.

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Lebensrealitäten und Lerntraditionen der Lernenden ist ausdrücklich Methodenvielfalt erwünscht. Generell ist der Unterricht von folgenden Grundsätzen geleitet:

- Demokratischer Unterrichtsstil
- Einbeziehung der Lebens- und Erfahrungswelt der Teilnehmer
- Berücksichtigung der Vielfalt unterschiedlicher Lerntypen und Binnendifferenzierung
- Handlungsorientierter Ansatz
- Wertschätzung vorhandener Ressourcen

Die vertiefte Vermittlung der Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen ist ein besonderer Aspekt in diesen B1-Deutschkursen.

Dabei bieten die Lehrkräfte nach den Vorgaben des Rahmencurriculums bewusst Lernziele und Kursinhalte zur Vermittlung des Werte- und Orientierungswissens an, die die Kursteilnehmer dazu veranlassen, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Die Ergebnisse werden von den Lehrkräften aufgegriffen, transparent dargestellt, didaktisch aufbereitet und so von den Kursteilnehmern als bewusst wahrgenommener Lerninhalt sprachlich und inhaltlich reflektiert. Das „Verstehen“ von Zusammenhängen steht bei der Bearbeitung der Inhalte zum „Werte- und Orientierungswissen“ im Vordergrund. Kontextueller Rahmen der Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen ist die Lernunterlage „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“ des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres.

2. Allgemeine Qualitätsstandards

2.1. Kursräume

- Die Lernumgebungsfaktoren beeinflussen den Lernprozess. In diesem Sinn sind Raumgröße (relativ zur Zahl der Teilnehmer), Ausstattung, Helligkeit, Frischluft, Atmosphäre, Ruhe, etc. der Kursräume so zu wählen und zu gestalten, dass das Erreichen der Lernziele im jeweiligen Kurs optimal unterstützt, jedenfalls aber nicht behindert wird.
- Das Erreichen der Lernziele wird durch die Gegebenheiten des Kursraumes jedenfalls dann behindert, wenn Motivations-, Konzentrations- oder Aufmerksamkeitsstörungen ihre Ursache in den Gegebenheiten oder in der Auslastung des Kursraumes haben.
- Allen Kursteilnehmern und Lehrkräften ist ausreichend Platz zum Schreiben und ausreichend Sitzmöglichkeit zu bieten, um individuell ungestörtes Arbeiten und im Notfall Fluchtmöglichkeit zu gewährleisten.
- Der Abstand zwischen den Kursteilnehmern darf 50 cm nicht unterschreiten.

2.2. Maximal zulässige Teilnehmerzahl

- Die maximal zulässige Teilnehmerzahl in den B1-Deutschkursen mit Werte- und Orientierungswissen beträgt 16 Personen. Die maximale Teilnehmerzahl kann ausgeschöpft werden, wenn es die räumlichen Gegebenheiten erlauben, sodass das Erreichen der Lernziele und die Sicherheit der Personen im Kurs nicht gefährdet werden (vgl. oben, Punkt 2.1.).

2.3. Kursdauer

- Die empfohlene Unterrichtsfrequenz beträgt zweckmäßig 12-16 Unterrichtseinheiten pro Woche.
- Unterrichtszeiten: Die konkreten Unterrichtszeiten an den jeweiligen Unterrichtstagen werden vom jeweiligen Kursanbieter festgelegt.

2.4. Kursmaterialien

- Die Kursmaterialien sind so zu wählen, dass sie das Erreichen der Kursziele unterstützen.
- Authentizität und praktische Anwendbarkeit stehen bei der Auswahl oder selbstständigen Gestaltung der Materialien (Lesetexte, Bücher, Bilder, Lernvideos, CDs, Übungsmaterialien) im Vordergrund.
- Unterrichtsmaterialien mit sprachlichem „Österreich-Schwerpunkt“ werden im Hinblick auf das jeweilige Lebensumfeld der Lernenden empfohlen.
- Materialien zur besonderen Bearbeitung von Themenfeldern mit dem Inhalt „Werte- und Orientierungswissen“ kommen zum Einsatz.

3. Die Kursinhalte

3.1. Allgemeine sprachliche Handlungsfelder

Kursinhalte dieses Deutschkurses sind die folgenden allgemeinen sprachlichen Handlungsfelder, die die Kursteilnehmer im Rahmen der selbstständigen Sprachverwendung auf Basis der Kann-Beschreibungen für die Niveaustufe B1 lt. GER in den vier sprachlichen Fertigkeiten Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen bewältigen. Im Zuge der konkreten Kursplanung werden diese Handlungsfelder möglichst sinnvoll, umfassend und vielfältig zusammengestellt. Zielgruppenspezifische Erfordernisse sowie regionale Besonderheiten werden besonders berücksichtigt.

Sprachhandlungsfelder	Beispiele für Kann-Beschreibungen auf B1-Niveau
Arbeit, Beruf und Arbeitssuche	• Kann mit anderen über eine erledigte Arbeit diskutieren • Kann in einem Brief an einen Bekannten seine Ausbildung beschreiben und den Bekannten zu seiner Ausbildung befragen • Kann am Arbeitsplatz Aufträge von Vorgesetzten verstehen • Kann in einer Stellenanzeige die Anforderungen zum eigenen Arbeitsbereich verstehen
Ämter und Behörden, Staat, Verwaltung	• Kann bei der Polizei einen Diebstahl melden • Kann ein Visum oder eine Arbeitsgenehmigung beantragen und diesbezüglich Fragen beantworten • Kann sich bei einer Behörde telefonisch über die Öffnungszeiten und die Unterlagen, die man mitbringen muss, erkundigen
Bildung, Schule, Ausbildung, Weiterbildung	• Kann im Unterricht Arbeitsaufträge verstehen • Kann in einem persönlichen Brief an einen Freund seine Studienabsichten und – ziele erklären • Kann das Bildungssystem eines Landes beschreiben und kommentieren • Kann einem Partner Tipps zum Vokabellernen geben

	• Kann die Ziele beschreiben, die er sich für einen Sprachkurs gesetzt hat
Familie, Identität Biografisches, Hobbys, Freunde, Freizeit, Vereine, soziale Kontakte	• Kann eine ihm bekannte Familiengeschichte erzählen • Kann Träume, Gefühle und Ziele einfach beschreiben • Kann in einer Kurzgeschichte die Beziehungen der Hauptpersonen und ihre Gefühle zueinander verstehen • Kann einer Freundin die Zubereitung einer Speise erklären, die er schon öfter zubereitet hat • Kann über ein Fußballspiel berichten und seinen Ärger über die schlechte Leistung einer Mannschaft äußern
Gesundheit, Soziales	• Kann beim Arzt mit einfachen Worten erklären, was ihm fehlt • Kann die Ratschläge gegen eine Erkältung in einem Gesundheitsratgeber verstehen • Kann den Beipackzetteln von Medikamenten Informationen über die Einnahmezeiten entnehmen
Kauf und Verkauf, Wirtschaft, Banken und Versicherungen	• Kann bei einer Kaufhausdurchsage verstehen, in welcher Etage ein Sonderverkauf einer Alltagsware stattfindet • Kann Fragen, die bei einer Kontoeröffnung gestellt werden, beantworten • Kann einen Antrag zur Eröffnung eines Bankkontos ausfüllen • Kann am Bankschalter verstehen, wann die Kontoauszüge geschickt werden
Medien	• Kann in einer Fernsehreportage über ein fremdes Land kulinarische, kulturelle und landschaftliche Besonderheiten erfassen • Kann bei einer Sportreportage im Radio die wichtigsten Informationen verstehen • Kann nach einem Kinobesuch seine Meinung über den Film äußern • Kann in einem Zeitschriftenartikel über das Rauchen verstehen, welche Faktoren ein Risiko für die Gesundheit sind
Mobilität und Verkehr, Reisen Tourismus	• Kann an der Hotelrezeption nach Sehenswürdigkeiten und Speiselokalen fragen • Kann an einem Schalter Fahrzeiten erfragen und Fahrkarten kaufen • Kann die Hauptinformationen einer Stadtführung verstehen
Wohnen, Nachbarschaft, Zusammenleben	• Kann auf einer Mieterversammlung den Argumenten für oder gegen die Einrichtung eines Spielplatzes folgen • Kann ein Beschwerdeschreiben eines Nachbarn wegen Ruhestörung im Haus verstehen

3.2. Werte- und Orientierungswissen

Sprache kann nicht losgelöst von gesellschaftlich-kulturellen Aspekten vermittelt werden. Deshalb fließen bereits bei der unterrichtlichen Behandlung der oben genannten sprachlichen Handlungsfelder gesellschaftlich-kulturelle Aspekte in die Sprachvermittlung ein.

Gesellschaftliche Werte, Regeln und Konventionen sowie Orientierungswissen manifestieren sich dabei in Lesetexten, Hörbeispielen und Dialogen, im Wortschatz ebenso wie in Redewendungen oder Bildern.

Darüber hinausgehend wird in diesem B1-Deutschkurs gesellschaftliches Werte- und Orientierungswissen im Sprachunterricht explizit vermittelt. Das setzt im Deutschunterricht die bewusste Reflexion, die sprachliche und inhaltliche Auseinandersetzung und das Verstehen der vermittelten Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen in einem gesellschaftlichen Kontext voraus.

Zu den Themen der sprachlichen Handlungsfelder treten daher Themen und Lernziele des „Werte- und Orientierungswissens“ hinzu und werden im Unterricht vermittelt.

Häufig passen Themen und Lernziele des „Werte- und Orientierungswissens“ zu den Themen der allgemeinen sprachlichen Handlungsfelder und können im Unterricht gemeinsam als Ergänzung zum jeweiligen sprachlichen Handlungsfeld unterrichtet werden.

3.2.1. Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen

Die in diesem Curriculum enthaltenen Inhalte und Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen für die Niveaustufe B1 basieren auf der Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln.

Allgemeines Orientierungswissen über Österreich	
Kontextueller Rahmen	
• Ein kurzer Überblick über die jüngere Zeitgeschichte Österreichs verdeutlicht die Errichtung eines friedlichen, freien und demokratischen Österreich auch als Konsequenz aus den leidvollen Erfahrungen von Diktatur und Zerstörung zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. • Es gilt daher, ein friedliches, freies und demokratisches Österreich unter allen Umständen für die Zukunft zu bewahren. Das setzt voraus, dass jeder in Österreich lebende Mensch seinen individuellen Beitrag dazu leistet.	
Werte- und Orientierungswissen	**Lernziele**
Geschichtliches Wissen und Auswirkungen auf die Gegenwart	• Weiß, dass es in Österreich von 1938 bis 1945 die nationalsozialistische Diktatur und Krieg (1939-1945) gab • Weiß, dass nach dem Zweiten Weltkrieg viele Städte und die Wirtschaft in Österreich zerstört waren • Weiß, dass es ab Mitte der 1950er-Jahre mit der Wirtschaft langsam wieder bergauf ging • Weiß, dass der wirtschaftliche Aufschwung auch mit viel Fleiß und Mühe der Menschen in diesem Land möglich war, darunter auch viele Zuwanderinnen und Zuwanderer • Weiß und versteht, dass aufgrund dieser Erfahrungen Demokratie, Menschenrechte, ein gutes Gesundheits- und Bildungssystem und die wirtschaftliche Stabilität für Österreich wichtig sind • Weiß, dass jeder hier lebende Mensch, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion oder Kultur eingeladen und aufgefordert ist, am Erhalt dieser Werte mitzuarbeiten

1. Stellenwert von Sprache und Bildung	
Kontextueller Rahmen	
• Deutsch zu lernen ist absolut notwendig, um in Österreich einen Beruf zu finden und sich im Alltag zurechtzufinden. • In Österreich gibt es gute Möglichkeiten, sich zu bilden, also zu lernen und Qualifikationen zu erwerben. Das Bildungssystem ist für alle offen. Der Staat Österreich finanziert diese Bildung zu einem großen Teil. • Bildung ist für alle Menschen in Österreich sehr wichtig. Frauen erhalten in Österreich die gleiche Bildung wie Männer. • Kinder müssen in Österreich in die Schule gehen. Die Eltern kümmern sich darum, dass die Kinder die Schule besuchen und unterstützen sie im schulischen Fortkommen.	
Werte- und Orientierungswissen	**Lernziele**
Der Staat finanziert die öffentliche Bildung mit Steuergeldern, die von arbeitenden Menschen bezahlt werden	• Weiß, dass größtenteils der Staat das Bildungssystem mit Steuern und Abgaben finanziert • Weiß um den Zusammenhang zwischen individueller Arbeit, Zahlung von Steuern und Abgaben und damit Mitverantwortung zum Erhalt des Bildungssystems (Solidarität durch Verantwortung)
Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene zum Erwerb von Qualifikationen	• Weiß, dass es Bildungsangebote für Erwachsene gibt und kennt als Beispiele "Sprachkurse besuchen" und "Nachholen von Schulabschluss" und Weiterbildungsangebote im Zusammenhang mit der "Berufsanerkennung" (z.B. Nostrifikationsverfahren) • Weiß, dass man nicht automatisch jeden im Ausland erworbenen Beruf in Österreich ausüben kann • Weiß, dass im Ausland erworbene Berufsausbildungen in Österreich anerkannt werden können
Gleichberechtigung im Bildungssystem	• Weiß, dass Bildung in Österreich Männern und Frauen, Buben und Mädchen gleichermaßen offen steht, und beiden Geschlechtern unabhängig von Alter, Besitz oder Herkunft Zugang zur Bildung ermöglicht • Weiß, dass Mädchen und Buben alle Fächer besuchen müssen (Außer Religionsunterricht - den man je nach Religion des Kindes wählen oder von dem man sich auch abmelden kann) • Weiß, dass religiöse und kulturelle Überzeugungen der Eltern kein Grund sind, um Kindern die Teilnahme an Schulfächern und Schulaktivitäten zu verbieten (z.B. Verbot von Schwimmunterricht im Rahmen von Sportunterricht)
Schulpflicht in Österreich und Mitwirkungspflicht der Eltern	• Weiß, dass die Teilnahme an Schulveranstaltungen wie z.B. Elternabenden wichtig ist, um andere Eltern und Pädagogen kennen zu lernen, Informationen zu erhalten und mitgestalten zu können

2. Arbeitswelt und Wirtschaft	
Kontextueller Rahmen	
• Ein wichtiges Ziel der Integration ist es, wirtschaftlich für sich selbst sorgen zu können und keine finanzielle Unterstützung vom Staat zu benötigen • Damit man sich selbst finanziell erhalten kann, ist es notwendig, selbst aktiv zu sein und seine Kompetenzen aktiv anzuwenden. • In Österreich werden alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nach ihrer Leistung beurteilt	
Werte- und Orientierungswissen	**Lernziele**
Für sich selbst sorgen können ohne staatliche Hilfe als Ziel	• Weiß, dass nach Möglichkeit jeder das Ziel verfolgen soll, wirtschaftlich für sich selbst ohne staatliche Hilfe zu sorgen • Weiß, dass am Arbeitsmarkt individuelle Leistung und Qualifikation im Vordergrund stehen
Arbeitslosengeld des AMS als Solidaritätsprinzip	• Weiß, dass man in Notsituationen (z.B. Arbeitslosigkeit) Hilfe vom Staat bekommt, die mit Steuergeldern aus den Pflichtversicherungsbeiträgen finanziert ist • Weiß, dass Menschen, die eine Arbeit haben und arbeiten können, Pflichtversicherungsbeiträge leisten • Weiß, dass wer selbstständig arbeitet, sich selbst versichern und selbst sein Einkommen selbst versteuern muss
Gleichberechtigung und Gleichbehandlung in der Arbeitswelt	• Weiß, dass Frauen und Männer den gleichen Zutritt zu den Bereichen Bildung, Fortbildung und Karriere haben • Weiß, dass es in Österreich selbstverständlich ist, dass Frauen und Männer Vorgesetzte sein können (z.B. Chef, Lehrer,…) • Weiß, dass von allen Menschen erwartet wird, diese Gleichberechtigung zu respektieren und durch eigenes Verhalten eine respektvolle Zusammenarbeit zu ermöglichen
Eigene Qualifikation aktiv in den Arbeitsmarkt einbringen	• Weiß, dass alle Menschen, die mit der Hilfe des Staates neue Qualifikationen erwerben, die Verantwortung übernehmen, ihre Qualifikation am Arbeitsmarkt einzusetzen

3. Gesundheit	
Kontextueller Rahmen	
• Österreich hat ein sehr gutes Gesundheitssystem, das nur funktioniert, wenn Menschen in Österreich arbeiten und mit ihren Steuern und Abgaben dieses System finanzieren • Der erste Ansprechpartner im Gesundheitssystem ist in Österreich meist der Hausarzt. Es ist wichtig, sich mit dem Gesundheitssystem vertraut zu machen. • Es ist wichtig, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen.	
Werte- und Orientierungswissen	**Lernziele**
Gesundheitssystem als Solidaritätsprinzip	• Weiß, dass Menschen arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen und dass mit diesem Geld das Gesundheitssystem finanziert wird • Weiß, dass der Arzt oder die Ärztin die Behandlung mit der Krankenversicherung (Krankenkassa) nur abrechnen kann, wenn man persönlich versichert ist
Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Männern und Frauen in Gesundheitsberufen	• Weiß, dass im Gesundheitsbereich Frauen und Männer arbeiten, die ihren Beruf wegen ihrer guten Qualifikation bekommen haben. Unabhängig von Geschlecht oder Religion ist ihnen von den Patienten mit Respekt zu begegnen
Krankenhaus und Notfälle	• Weiß, dass es im Krankenhaus fixe Besuchszeiten gibt • Weiß, dass im Krankenhaus manche Menschen Ruhe brauchen und sich gestört fühlen können, wenn viele Personen zur gleichen Uhrzeit zu Besuch kommen • Weiß, dass Notfallambulanzen für Menschen da sind, die wirklich dringend und schnell Hilfe in Notsituationen brauchen
Gesundheitsvorsorge und Eigenverantwortung	• Weiß, dass schwangere Frauen und Kinder bis zum 5. Lebensjahr "Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen" machen können • Weiß, dass man einmal im Jahr eine Vorsorgeuntersuchung machen kann, um frühzeitig mögliche Erkrankungen zu erkennen. (Präventionsgedanke)

4. Wohnen und Nachbarschaft	
Kontextueller Rahmen	
• Für ein gutes Zusammenleben müssen alle Nachbarn aufeinander Rücksicht nehmen und Regeln einhalten • Viele Nachbarn helfen sich gegenseitig im Alltag. Das trägt zu einem guten Verhältnis in der Nachbarschaft bei und zeigt, dass man sich um seine Mitmenschen sorgt.	
Werte- und Orientierungswissen	**Lernziele**
Hausordnung - gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft	• Weiß, dass gutes Zusammenleben funktioniert, wenn man Rücksicht auf die Nachbarn nimmt und sie mit Respekt behandelt • Weiß, dass Regeln für das gute Zusammenleben in einer Wohnhausanlage in der Hausordnung stehen und auch im Mietvertrag stehen können und kennt Beispiele (z.B. Fahrräder, Möbel oder andere Dinge nicht im Keller oder im Stiegenhaus abstellen) • Weiß, dass die Hausordnung einer Wohnhausanlage bei der Hausverwaltung erhältlich ist
Informelle Regeln zur Nachbarschaft	• Weiß, dass auch außerhalb der Hausordnung informelle Regeln der Nachbarschaft existieren und kennt Beispiele

5. Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration	
Kontextueller Rahmen	
• Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung • Alle müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten. • Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert.	
Werte- und Orientierungswissen	**Lernziele**
Menschenwürde als Basis für das Zusammenleben im Staat und als Basis für Grund- und Menschenrechte	• Weiß, dass "Menschenwürde" u.a. bedeutet, dass jeder Mensch unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildung, Religion, Herkunft oder Aussehen "gleich viel wert" ist und dass wir "Respekt" vor jedem Menschen haben müssen • Weiß, dass die Grund- und Menschenrechte die Menschenwürde schützen • Weiß, dass die Grund- und Menschenrechte von allen (Staat und Menschen) respektiert werden müssen
Freiheit durch Freiheitsrechte; Solidarität durch Verantwortung	• Weiß, dass jeder Mensch selbst über Beruf, Religion, Meinung, Wohnort, Familienleben, Studium, usw. bestimmen darf. (Freiheit) • Weiß, dass die persönliche Freiheit dort ihre Grenze hat, wo die Verantwortung und Verpflichtung gegenüber anderen Menschen beginnt. (z.B. Solidarität für Junge, Alte, Kranke, Schwache, Arme durch z.B. Schulsystem und Sozialsystem)
Meinungsfreiheit	• Weiß, dass in Österreich das Recht auf Meinungsfreiheit existiert und kennt das Prinzip von "Meinungsfreiheit" • Weiß, dass das Gesetz trotzdem etwas verbieten kann, was gegen die eigene persönliche, religiöse oder kulturelle Meinung ist (z.B. NS-Verbotsgesetz)
Sicherheit durch Machtverteilung, Demokratie und Rechtsstaat	• Weiß, dass es im Staat Sicherheit gibt, weil die Macht nicht eine einzelne Person hat und kennt das Prinzip der Gewaltenteilung • Weiß, dass in einer Demokratie das Recht vom Volk ausgeht • Weiß, dass man in Österreich als Staatsbürger ab dem 16. Lebensjahr wählen darf • Weiß, dass in Österreich Selbstjustiz verboten ist, als Teilaspekt der Rechtsstaatlichkeit

6. Vielfalt des Zusammenlebens – kulturelle Integration	
Kontextueller Rahmen	
• Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen. • Alle müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und selbst so lebt, wie er leben möchte. • Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren.	
Werte- und Orientierungswissen	**Lernziele**
Selbstbestimmung im Rahmen der Gesetze	• Weiß, dass jeder Mensch in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben kann, wie er das möchte, aber dabei nicht gegen das Gesetz verstoßen darf • Weiß, dass keine Glaubenslehre, Regel, Schrift oder Idee über dem staatlichen Gesetz steht
Respekt vor der eigenen Lebensgestaltung anderer Menschen	• Weiß, dass es verschiedene Modelle des Zusammenlebens gibt • Weiß, dass man selbst entscheiden darf, ob man Kinder haben möchte oder nicht und wie viele Kinder man haben möchte • Weiß, dass man selbst entscheiden darf, mit wem oder ob man mit jemandem zusammenleben möchte
Respekt vor den Regeln des Zusammenlebens	• Weiß, dass das Gesetz körperliche oder psychische Gewalt gegen Kinder oder gegen andere Personen in der Familie verboten ist • Weiß, dass der Staat den Eltern die Kinder wegnehmen kann, wenn es Gewalt gegen Kinder gibt • Weiß, dass Gewalt gegen Frauen streng bestraft wird

3.3. Grammatik

Das Rahmencurriculum für diesen B1-Kurs stellt folgende Grammatik-Themen zur Auswahl, die gegebenenfalls in Abhängigkeit von der jeweiligen Zielgruppe auch partiell verändert werden können. Die Auswahl orientiert sich an den Erfordernissen zur Erreichung der Kursziele (vgl. oben).

Ebenso orientieren sich die Art und der Umfang der Behandlung im Kurs an den Kurszielen zur Erlangung des B1-Niveaus lt. GER.

Grammatik-Auswahlthemen für das B1-Niveau:

- Infinitivsätze mit „zu“
- Nebensatz mit einleitendem ob/W-Wort
- Temporalsätze mit „wenn“, „als“, „während“, „bevor“ und „nachdem“
- „obwohl“ und „trotzdem“
- Genitiv und Genitivpräpositionen
- Indefinitpronomen (mancher, irgendwer, irgendwelche, wenige)
- Relativpronomen „wo“ und „was“; der/das/die + Präposition
- Konjunktiv II von haben, sein, werden, können, mögen; Umschreibung: würde + Infinitiv (Höflichkeit, Wunsch, Vorschlag, Aufforderung)
- Präteritum
- Partizip I
- Plusquamperfekt
- Passiv
- Futur I
- Komparativ und Superlativ von Adjektiven und Adverbien
- Doppelkonjunktionen „nicht …sondern“, „entweder…oder“, „je…, desto“
- Demonstrativartikel (derselbe, dieselbe, dasselbe)

3.4. Lehrstoffverteilung

Die konkrete Verteilung des Lehrstoffs aus diesem Rahmencurriculum (Allgemeine sprachliche Handlungsfelder, Werte und Orientierungswissen, Grammatik, Prüfungsvorbereitung) auf die zur Verfügung stehende Kurszeit obliegt den jeweiligen Kursinstituten.

Der Lehrstoff ist sinnvoll und in einer Weise zu kombinieren, dass damit die Kursziele innerhalb des jeweils festgelegten Zeitrahmens erreicht werden können.

4. Dokumentation / Qualitätssicherung

- In den Kursen sind Anwesenheitslisten zu führen, die täglich an Kurstagen von den Teilnehmern eigenhändig zu unterschreiben sind.
- Der täglich an einem Kurstag durchgenommene Lehrstoff insbesondere die durchgenommenen Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen sind zu dokumentieren.

REPUBLIK ÖSTERREICH BUNDESKANZLERAMT AMTSSIGNATUR	Unterzeichner	serialNumber=1026761,CN=Bundeskanzleramt,C=AT
	Datum/Zeit	2017-11-28T10:53:50+01:00
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://www.signaturpruefung.gv.at Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: https://www.bka.gv.at/verifizierung
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.